

Jungwähler: Was wird aus Open-Air-Konzert?

Von Absage gehört / Drei OB-Kandidaten antworten bei der Veranstaltung des Jugendgemeinderats

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
REGINA MUNDER

Winnenden.

Der Jugendgemeinderat hatte die drei OB-Kandidaten eingeladen und Jugendliche wie junge Erwachsene aufgefordert, sie zu befragen. Die kurze Veranstaltung mit 80 Gästen geriet spannend: Das versprochene Open-Air-Konzert wurde unter anderem thematisiert, die Kosten für den Wahlkampf und der Bau der dritten Sporthalle.

Als Ersatz für den entfallenen City-Treff 2009 war den Jugendlichen dieses Jahr im April ein großes Open-Air-Konzert im Herbert-Winter-Stadion versprochen worden. Michael Feldheim vom Jugendgemeinderat hat gehört, dass die Umsetzung fallengelassen werden soll. Er fragte Bürgermeister Norbert Sailer, warum. „Wir konnten den SWR dafür gewinnen, der sagte, das packen wir“, so Sailer. Doch man hätte das Stadion mit Brettern zum Schutz vor Matsch ausle-

gen müssen, was den Löwenanteil von den geschätzten Gesamtkosten in Höhe von 360 000 Euro ausgemacht hätte. Das ist zu viel. „Ich habe vorgeschlagen, es auf einem befestigten Gelände, zum Beispiel bei AEG, zu machen“, schloss Sailer nicht aus, dass das Konzert doch stattfinden kann.



**Oberbürgermeisterwahl
Winnenden, am 31.1.2010**

Ein Jugendlicher namens Tino sagte, er wolle die Sporthalle bald. „Was haben Sie vor?“, fragte er alle drei Kandidaten. Holzwarth visiert das kommende Jahr an, weil er glaubt, dass Winnenden seine Kredite wie in der Vergangenheit schneller zurückzahlen kann als gedacht, „und wenn der Aufschwung kommt, erst recht“. Zudem gelte die Zuschusszusage nur bis 2011.

Sailer: „Schönfärberei“

Sailer sagte, auch weil Moderator Klaus Riedel ihn zur Sportstunde mit Elftklässlern in die Aula des Büchner-Gymnasiums eingeladen hatte und er als amtierender

Bürgermeister oft als Buhmann hingestellt werde: „Ich würde mich gern ausbuhen lassen, wenn man danach eine Halle hat.“ So aber könne er nur sagen: „Ich bemühe mich drum.“ Aber für nächstes Jahr sei nichts möglich: „Der Haushalt ist nicht genehmigungsfähig, das muss man ehrlich sagen, alles andere ist Schönfärberei.“

„Zuschusszusage wird verlängert“

Sailer geht zudem davon aus, dass viele andere Gemeinden wegen der Finanzkrise nicht bauen und zugesagte Zuschüsse in Anspruch nehmen können, so dass das Land die Zusage um ein weiteres Jahr verlängert. Tilo Kruger würde Grundstücke der Stadt verkaufen, um Geld in die Kasse zu bekommen, Sponsoren und Kreditgeber finden und die Halle „einfacher, bei gleicher Funktion“ realisieren - „dann kann man einen Baubeginn 2011 halten“.

Wahlkampfkosten

Woher das Geld für den Wahlkampf der einzelnen Kandidaten komme, wollte Lena wissen. Kruger hat die Kosten so gering wie

möglich gehalten, „aktuell bin ich bei 700 Euro und dafür habe ich geschafft und gespart“, sagte er schmunzelnd. Sailer nannte keine Summe, „Studien sagen, ein Euro pro Einwohner“, aber „jeden Euro zahle ich aus der eigenen Tasche“. Holzwarth bringt „10 000 Euro eigenes Geld“ ein, zudem „haben mir Leute angeboten, Geld zu geben, das finde ich toll und ich nehme es auch“.

Weitere Fragen zum Busverkehr und den kostenpflichtigen Parkplätzen bei den Schulen kamen. Sailer stellte in Aussicht, dass der 30-Minuten-Takt bei den Bussen und mehr Haltestellen kommen werden. Und zum Parken: „Der kostenlose Schotterparkplatz beim Wunnebad ist nicht weit. Ein gutes Angebot für Schüler.“ Holzwarth kennt es nicht, dass man für Schulparkplätze bezahlt. „Ich würde mit dem Gemeinderat darüber reden.“ Zehn Euro Einnahmen im Monat pro Stellplatz sei angesichts Verwaltung und Kontrolle auch sehr wenig.

Moderatorin Silke Maiwald prüfte zum Schluss nach, wie viele aus dem Publikum wählen dürfen: Etwa die Hälfte meldete sich. Eine Jugendgemeinderätin fand es toll, dass viele gekommen waren, die nicht wählen dürfen.

@ www.wahlen.zvw.de